

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einserntungsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltoschstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltoschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 6. Juli 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 6. Juli 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1915 sowie das LXIII., LXIV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXXXII. und LXXXVI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Italien.

Die „Pol. Korr.“ veröffentlicht folgende Meldungen von der italienischen Grenze: Die Mitteilungen des italienischen Generalstabs, die sich früher durch ihren besonders nichtsfagenben Charakter auszeichneten, suchen sich jetzt durch die kühnsten Erfindungen hervorzuheben. Man wetteifert mit kriegsbegeisternden Blättern niederster Stufe, um die Leser durch Schilderungen von Greueln, die von den österreichisch-ungarischen Truppen angeblich begangen worden wären, aufzustacheln. In einem der Berichte Cadornas wurde erzählt, daß sie die Orte Asiago und Arsiere in Schutthäufen verwandelt hätten. Die Lügenhaftigkeit dieser Behauptung, die bereits von amtlicher österreichisch-ungarischer Seite festgestellt wurde, läßt sich an der Hand einer Mitteilung Cadornas in unwiderleglicher Art erweisen. In dem betreffenden von der „Agenzia Stefani“ noch zur Zeit der Tätigkeit des Kabinetts Salandra veröffentlichten Bericht wird ausdrücklich erklärt: Die Österreicher können sich der eroberten Stellungen von Asiago und Arsiere nicht erfreuen, „weil diese Orte von uns anhaltend unter dem Feuer der schweren Artillerie gehalten werden“. Es waren somit nach der Darstellung des italienischen Generalstabs die Italiener selbst, die Asiago und Arsiere durch fortgesetzte Beschießung mit schweren Geschützen zerstört haben. Dieses Beispiel italienischer Verleumdung bietet jedem Unbefangenen auch einen Maßstab für die Beurteilung anderer Behauptungen, in welchen der italienische Generalstab in neuester Zeit die öster-

reichisch-ungarischen Truppen einer grausamen Kriegsführung beschuldigte.

Die italienische Kriegsberichterstattung ist unter dem Kabinett Boselli dem Verfahren treu geblieben, das man unter dem Kabinett Salandra befolgt hat. Latschweigen, Abschwächungen und Fälschungen der Mitteilungen der Generalstäbe der Mittelmächte sind auch jetzt die Mittel, deren man sich je nach den Umständen bedient. Fälschungen erleiden in den letzten Wochen hauptsächlich die deutschen Heeresberichte, das Latschweigen wird namentlich gegen Erfolge der österreichisch-ungarischen Marine angewendet. Die Nachricht von der Versenkung eines italienischen Torpedobootzerstörers und eines Hilfskreuzers in der Straße von Otranto wurde in Italien länger als eine Woche unterdrückt. Die schweren Verluste, welche die italienische Handelsmarine durch die wachsende Zahl der Versenkungen von Handelsschiffen erleidet, haben den Stadtrat von Livorno veranlaßt, für die Aufbringung, beziehungsweise Unschädlichmachung österreichisch-ungarischer Tauchboote Preise auszuweisen, die bisher die Höhe von 80.000 Lire erreicht haben.

Die führenden italienischen Politiker betrachten ihre Aufgabe, den Krieg gegen Österreich-Ungarn vor dem Volke zu rechtfertigen, auch heute noch mehr als einjähriger Dauer des Kampfes nicht als erledigt. Der Feldzug, der das Werk einer Gruppe von Politikern und der Straße ist, hat die Volkstümmlichkeit, die er vom Beginn an entbehrt, auch seither nicht erworben; daher die immer erneuten Bemühungen von Ministern und Abgeordneten der Kriegsparteien, die Mehrheit des Landes, das sich bloß in die einmal bestehende Notwendigkeit der Fortsetzung des Kampfes fügt, auch von seiner moralischen Berechtigung und Unvermeidlichkeit zu überzeugen. Der bisherige Minister Barzilai, der sicherlich einer der gewandtesten unter diesen Anwälten ist, benützte gleich die ersten Wochen seiner Freiheit von den künftigen Angelegenheiten der „zu ersöhnenden“ Provinzen, um als rednerischer Vaterlandsverteidiger zu wirken. Als glücklicher Entdecker eines neuen Beweises für die Berechtigung des Krieges gegen die Monarchie beeilte er sich, einer Versammlung in Vicenza davon zu erzählen. Das neue Argument wurde dem findigen Advokaten durch die — österreichisch-ungarischen Offensiven in die Hand geliefert. Aus der Möglichkeit dieses

Vorstosses geht nach Barzilai's Auslegung hervor, daß Italien durch den Vertrag von 1866 „infame“ (!) Grenzen aufgezwungen worden seien. Dieses wütende Wort mag bei der „piazzia“ Wohlgefallen erregen, der denkende Teil des italienischen Volkes wird sich aber vielleicht die Frage vorlegen, ob eine Gestaltung der Grenzen, die es, nach den Berichten Cadornas, mit sich bringt, daß wichtige österreichische Verkehrslinien in Reichweite italienischer Geschütze liegen, zu Ungunsten gerade Italiens ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide.

Die Wiedereinführung der Invaliden in das Erwerbsleben gehört zu jenen speziellen Aufgaben, welche der Staatsverwaltung aus dem Kriege und seinen sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen erwachsen. Die Durchführung dieser Aufgabe gliedert sich von selbst in zwei teils nebeneinander gehende, teils einander folgende Phasen: in die Nachbehandlung, Heilung und Schulung der Invaliden einerseits, in die Unterbringung derselben auf Arbeitsposten oder die anderweitige Versorgung andererseits. Die Nachbehandlung, Heilung und Schulung besorgen unter Leitung des Ministeriums des Innern die „Landeskommissionen für heimkehrende Krieger“, zur Unterbringung der Invaliden in für sie geeignete Arbeitsstellen und Dienstposten hat das Ministerium des Innern einen besonderen staatlichen Verwaltungsapparat, die „k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide“ ins Leben gerufen. Ein für Kriegsinvalide bestimmter Arbeitsnachweis kann nicht in gleicher Weise arbeiten wie die für vollberufsfähige Arbeiter bestehenden Fachvermittlungstellen oder gemeinnützige allg. Arbeitsnachweise. Er bedarf nicht nur — wie diese — eines umfassenden Überblickes über den Arbeitsmarkt seines Tätigkeitsgebietes, der genauen Kenntnis der Arbeitsvermittlungstechnik und eines engen

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(69. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber ihre Phantasie war auch schon erregt. An dem Blick ihres Herzens erkannte sie, daß es sein !: glück war, was sie in diesem Falle am schwersten bedrückte. Ihre Gedanken irrten immer von Annaliese zu ihm. Ihre Liebe zu Annaliese war nur ein bleicher Schemen, Annalieses ganzes Wesen stieß auch sie ab. Aber auch sein Leben war verpfuscht und verdorben; er war der Wertvollere, alles Bessere in ihm hatte diese Ehe erstickt, nur die Härte war geblieben.

Annaliese beobachtete sie mißtrauisch. Sie schien vorsichtig zu werden, und nicht alles sagen zu wollen. „Du weißt vielleicht schon alles,“ sagte sie spitzig, „er hat wohl alles mit dir besprochen — ich hatt's mir eigentlich denken sollen.“

„Annaliese, ich habe deinen Mann seit Wochen nicht gesehen.“

„So — na, da ist es gut. Ich gehe ja jetzt, das siehst du, und Baby bleibt hier — was soll's ich denn mit ihm. Er kennt mich ja kaum, hat dich viel lieber, und das war es eigentlich, was ich von dir wollte, dich bitten, gut zu dem Kleinen zu sein. Der kleine Bursch, ob der sich je seiner Mutter erinnern wird?“

Annaliese war auf einmal weich geworden. Ihr Gesicht hatte einen veränderten Ausdruck; sie kauerte sich freudig in der Sofaecke zusammen.

„Annaliese, du bist wirklich krank, eine Kur in guter Luft wird dir gut tun. Deine haarsträubenden Einbildungen an sich sind schon schrecklich. Dein Mann ist bei all seiner Strenge ein Ehrenmann, der — —“

„Jawohl, jawohl — er ist das Bild der Vollkommenheit, und ich bin eine tolle Person! Papa bleibt noch ein Weibchen hier, aber auch nicht mehr lange.“

„Annaliese, du bist so sonderbar heute.“

„Bin ich auch; also um Baby kümmerst du dich, ich will dir's gedenken. Du bist viel klüger und viel stärker als ich, aber du hast es immer gut mit mir gemeint. In ruhigen Stunden habe ich das immer gewußt. Geh jetzt, ich muß meinen Kopf zusammennehmen beim Packen. Ich brauch' so vielerlei. Nein, helfen kannst du mir nicht, keinesfalls.“

Sie drängte Elisabeth jetzt fort, ebenso dringend, wie sie sie vorher gerufen hatte.

Elisabeth schlug das Herz in schwerer Erregung. Nein, irrsinnig, war Annaliese nicht; sie, die sie seit ihrer Kindheit kannte, auch alle diese traurigen Veränderungen beobachtet hatte, sie vermochte das zu beurteilen. Andere, Fremde, ja selbst einen Arzt konnte sie mit ihrem bizarren Wesen vielleicht täuschen. Elisabeth perlten Schweißtropfen auf der Stirne.

Sollte er zu so furchtbaren Entschlüssen gekommen sein? Das — durfte sie nicht geschehen lassen. Annaliese durfte nicht allein fort — sie selbst war gebunden durch den kranken Vater — aber vielleicht konnte sich Gräfin für ein paar Wochen frei machen —

Sie mußte mit ihm reden, ihn fragen — ihn entgegentreten, feindlich, seinen Plänen wehrend, wenn

er solche Pläne gefaßt hatte. War da die geringste Aussicht auf Erfolg?

Sie mußte es versuchen. Ein gehobenes Gefühl wuchs in ihr — es war ihre Pflicht.

Sie ging hinüber, wo seine Gemächer lagen, und fragte den Diener, ob der Herr Regierungsrat zu Hause sei. Der Diener bejahte, und sie ließ sich melden.

Golz schloß das Blut in den Kopf, als sie eintrat. Sie trug heute nicht die Schwestertracht; sie hatte den Regenmantel draußen abgeworfen und stand im schlichten schwarzen Kleide, einen Strohhut mit farbigem Band auf den schwarzen Flechten, vor ihm.

Er trat ihr entgegen. Verwunderung, mühsam beherrschte Aufregung malten sich in seinem Gesicht. Wie jung sie aussah — als ob sie nie gelitten hätte. Er wandte sich um, um einen Sessel für sie heranzuschieben; er hielt ihren Blick nicht aus.

„Ich komme von Annaliese —,“ sie stockte, sie fühlte ihren Herzschlag bis in die Halsadern hinauf.

Bei dem dunklen Wetter herrschte fast Dämmerung in dem großen Gemach. Der umfangreiche Schreibtisch, an dem er gesessen, stand nahe am Fenster, an dem schwere Vorhänge aus persischem Stoff herabfielen.

Ein Bild, ein Porträt Annalieses, während der ersten Monate ihrer Ehe von einem namhaften Künstler gemalt, hing darüber. Es war ein wohl gelungenes Bild, im vorteilhaftesten Moment aufgefaßt, ein heiteres, kindliches, wenn auch ausdrucksloses Gesicht. In der trüben Beleuchtung heute morgen schien es düster, wie mit einem Trauerflor überzogen.

(Fortsetzung folgt.)

objektiven Konnexes mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, er erfordert vielmehr auch die intensivste Mitwirkung der Ärzte sowie technischer Wissenschaft und Kunst. Demgemäß wurde die k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in den einzelnen Ländern, soweit dortselbst öffentliche Arbeitsnachweise bestehen, auf diese aufgebaut und nur dort, wo es an solchen Stellen mangelt, besondere k. k. Vermittlungsstellen errichtet. Durch die Schaffung eines aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Fachgelehrten zusammengefügten Kuratoriums in jedem Lande wurde die notwendige Verbindung der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide mit den an der Frage theoretisch und praktisch interessierten Kreisen hergestellt und durch Errichtung einer ärztlichen und technischen Berufsberatung bei jeder k. k. Arbeitsvermittlungsstelle für Kriegsinvalide ermöglicht, dem Invaliden entweder in seinem früheren oder womöglich in einem verwandten Arbeitsberufe eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stelle zu besorgen.

Als Träger der k. k. Arbeitsvermittlung fungiert in jedem Kronlande eine eigene Landesstelle der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, die neben dem mit der Geschäftsführung befassten Bureau aus dem schon früher erwähnten Kuratorium und einem besonderen Arbeitsvermittlungsinstitut für Kriegsinvalide besteht. Die Errichtung von Bezirksstellen der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide unter Anschluß an die einzelnen Landesstellen ist im Gange.

Die k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide ist bemüht, durch stete Fühlungnahme mit den Arbeitgebern und den von ihr zu vermittelnden, wie den bereits vermittelten Kriegsinvaliden zunächst allen an sie gestellten allgemeinen und einzelnen Wünschen gerecht zu werden und sowohl die Arbeitgeber durch Zuweisung anpassungsfähiger und arbeitswilliger Kriegsbeschädigter, als auch die Kriegsinvaliden durch Zuweisung für sie geeigneter und dauernder Arbeits- und Dienststellen zufrieden zu stellen, um auf diese Weise nach und nach das Vertrauen beider Teile zu gewinnen, das für jede Arbeitsvermittlung, ob öffentlich oder von privater Seite errichtet, die einzige Grundlage dauernden Erfolges bietet. Sie erfreut sich der dankenswerten und verdienstvollen Mitwirkung der gesamten Presse, die sich, wie auf allen anderen Gebieten der Kriegsfürsorge auch auf diesem in den Dienst der guten Sache gestellt, sie benötigt aber dringend eines immer engeren Kontaktes mit Arbeitgebern und Invaliden, die nur zu oft über die bestehende, für beide Teile völlig kostenlos arbeitende staatliche Einrichtung nicht informiert sind. Es ergeht daher an alle Arbeitgeber, welche gewillt sind, bei der patriotischen und volkswirtschaftlichen Aufgabe der Zurückführung von Kriegsinvaliden in das Wirtschaftsleben mitzuwirken, die dringende Bitte, für Kriegsinvalide reservierte Arbeits- und Dienstposten den Landesstellen der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide bekanntzugeben, an alle Kriegsinvaliden die dringende Einladung, sich sofort bei einer der genannten Stellen zum Zwecke der Zuweisung eines Arbeitspostens zu melden.

Bisher sind unter anderen nachstehende Stellen der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide aktiviert worden:

Krain: k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Landesstelle Laibach, k. k. Staatsgewerbeschule; Obmann des Kuratoriums: k. k. Regierungsrat Johann Subic, Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule. Vermittlungsstelle: Laibach, k. k. Staatsgewerbeschule.

Steiermark: k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Landesstelle Graz, Bürgergasse 2; Obmann des Kuratoriums: Dr. Ludwig Franz, Kanzleileiter Doktor Johann Schmidt. Vermittlungsstelle: Graz, Hofgasse Nr. 14 (Vorstand Ernst Köfacher).

Kärnten: k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Landesstelle Klagenfurt, Landesregierung; Amtsleiter: k. k. Gewerbeinspektor Maximilian Gängl von Ehrenwert. Vermittlungsstelle: Klagenfurt, Landesregierung.

— **(Kriegsauszeichnungen.)** Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde: den Leutnanten in der Reserve Hermann Verderber des IK 5 und Johann Baudel des IK 27, dem Oberleutnant des Armeestandes Oskar Theiß, Platzkommandanten in Laibach, dem Hauptmann d. R. Albin Peternell beim Etappenstationskommando in Laibach und dem Oberleutnant in der Reserve Karl Glaser des IK 17. Weiters hat Seine Majestät den Oberfeuerwerker Adam Jäger und Georg Lewang, beiden des IK 7, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— **(Kriegsauszeichnung.)** Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Oberleutnant Rudolf Michels des IK 6 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde und hat ihm außerdem den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsbeförderung verliehen.

— **(Offizielles krainisches patriotisches Kriegsauszeichen)** bei Bad & Fehrl, Alter Markt, J. S. Benedikt & Co., Präserengasse, M. Gruber, Tabakhauptverlag, Rathausplatz, J. Kette, Franz Josefstraße, Anton Krisper, Rathausplatz, Maček & Co., Franz Josefstraße, J. Mathian, k. und k. Hoflieferant, Wienerstraße, erhältlich.

— **(Der Deutsche Verein in Laibach)** wendet sich mit nachstehendem Aufruf an die deutsche Bevölkerung Krains: Nahezu zwei Jahre dauert nun der Riesenkampf, der unserem Vaterlande und dem verbündeten Deutschen Reiche durch heutigetierige und neidige Feinde aufgezwungen worden ist. Noch ist das schwere Ringen nicht zu Ende, allein schon läßt sich mit Sicherheit erkennen, daß es zu unseren Gunsten entschieden werden wird. Daß wir so weit sind, ist das Werk unserer heldenhaften Truppen, die ungeachtet aller Mühen und Beschwerden den eisernen Ring unserer Feinde gesprengt haben und einen Gegner nach dem anderen niederwerfen. Sie haben es durch ihre beispiellose Aufopferung bewirkt, daß Heimat, Haus und Hof von feindlicher Verwüstung und Vernichtung bewahrt blieben. Dafür sind die Daheimgebliebenen ihnen unermesslichen Dank schuldig; diesen wenigstens einigermaßen durch Taten der Nächstenliebe abzulassen, ist unsere heilige Pflicht. Dabei muß vor allem auch jener gedacht werden, die durch den Krieg ihres Ernährers beraubt worden sind, denn es gilt die Zukunft des heranwachsenden Geschlechtes, die Hoffnung des Vaterlandes. In der Erkenntnis, daß für die Kinder gefallener Krieger auch von privater Seite gesorgt werden muß, hat der Vorstand des Deutschen Vereines den Beschluß gefaßt, einen Kriegswaisenschatz zu begründen, aus dessen Erträgnisse Kinder gefallener Deutschkrieger und späterhin andere deutsche Waisenkinder bis zur Erreichung der eigenen Erwerbsfähigkeit unterstützt werden sollen. Die Einleitung einer Sammlung für diesen Zweck und für die allfällige Schaffung eines Kriegswaisenhauses ist vom hochlöblichen k. k. Landespräsidium in Laibach mit dem Erlasse vom 26. März 1916, Z. 359, bewilligt worden. Der große Erfolg der vom Deutschen Vereine im vergangenen Jahre veranstalteten Liebesgaben-sammlung für die Truppen der Südwestarmee gibt uns die Hoffnung, daß unsere Bitte, auch dieses Werk durch Spenden zu unterstützen, nicht unerhört bleiben wird. Der Kriegswaisenschatz soll eine dauernde Erinnerung bilden an die schwere, aber auch große Zeit, die unser Geschlecht erlebt hat, deshalb mögen alle nach ihren Kräften dazu beitragen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen! Für den Deutschen Verein: Leopold Freiherr von Lichtenberg. Dr. Ferdinand Eger. Dr. J. J. Binder. — Beiträge für den Kriegswaisenschatz können auf das Postsparkasskonto Nr. 116.556 eingezahlt werden. Spenden für diesen Zweck nehmen auch die krainische Sparkasse und die Laibacher Zweiganstalten der k. k. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe und der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank entgegen. Die Namen der Spender werden in der Tagespresse veröffentlicht werden.

— **(Beförderungen der zu Landsturmlieutenanten designierten Landsturmunteroffiziere.)** Das Kriegsministerium gibt in einem kürzlich ergangenen Erlaß bekannt, daß zu Landsturmlieutenanten designierte Landsturmunteroffiziere wiederholt entgegen den hinsichtlich dieser Ernennungen bestehenden Bestimmungen zu Landsturmlieutenanten ernannt wurden. Es wird darauf hingewiesen, daß solche Ernennungen um so mehr zu vermeiden sind, als sie, sobald sie dem Ministerium für Landesverteidigung zur Kenntnis gelangen (oft erst nach längerer Zeit), annulliert werden müssen; durch solche Annullierungen erleiden die Betroffenen nicht nur materiellen Schaden, sondern insbesondere auch eine unverdiente Kränkung. Das Kriegsministerium bringt daher zur allgemeinen Kenntnis, daß „zu Landsturmlieutenanten designierte Landsturmunteroffiziere“ von hiezu berufenen Kommanden nur nach Maßgabe des Bedarfes an Subalternoffizieren (Fähnrichen) ernannt werden, und zwar: die Landsturmadettaspiranten (das sind ehemalige Einjährig-Freiwillige mit Reserveoffiziersprüfung) zu Landsturmfähnrichen, die sonstigen Landsturmunteroffiziere zu Landsturmlieutenanten. Die Beförderung von Landsturmlieutenanten (Landsturmfähnrichen) zu Landsturmlieutenanten erfolgt auf Grund von Beförderungseingaben nach den gleichen Grundsätzen wie die Beförderung zum Reserveoffizier.

— **(Generalkommunion der Kinder zum zweiten Jahrestage des Krieges.)** Seine Heiligkeit der Papst hat ein Dekret erlassen, womit sämtlichen Bischöfen in Europa zur Pflicht gemacht wird, Sonntag den 30. Juli, am zweiten Jahrestage des Ausbruches des Weltkrieges, eine möglichst feierliche Generalkommunion der Kinder in allen Kirchen zu veranstalten.

— **(Versendung von Druckerzeugnissen.)** Von nun an gelten für die Versendung der Erzeugnisse des Druck-, Stich-, lithographischen, autographischen oder ähnlichen mechanischen Verfahrens mit der Post in das verbündete und neutrale Ausland — ohne Rücksicht auf die Ausstattung und Versendungsweise dieser Erzeugnisse (in Briefen, Paketen, unter Schleife u. dgl.) — nachfolgende Bestimmungen: I. Nach Deutschland unterliegt die Versendung der Druckerzeugnisse keiner Beschränkung. II. Nach den übrigen verbündeten sowie nach dem neutralen Ausland ist die Versendung von Druckerzeugnissen durch Private im allgemeinen unzulässig. Ausgenommen von diesem Verbote sind: 1.) die postabonnierten und die von den Zeitungsredaktionen (=expeditionen) unmittelbar bei den Postämtern aufgegebenen Zeitungsexemplare; 2.) die im Druck- und ähnlichen Verfahren erzeugten Gegenstände des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels unter der Voraussetzung der unmittelbaren Aufgabe durch den Händler beim Postschalter; 3.) die Preislisten der Handelsfirmen, deren Versendung im Interesse der heimischen Geschäftswelt gelegen ist, jedoch nur nach Bulgarien und der Türkei, unter den Bedingungen: a) daß die Druckgegenstände das Ausmaß eines normalen Bogens Papier nicht überschreiten; b) daß sie beim Postschalter durch Organe der absendenden Firma aufgefertigt werden und c) daß ihre Anzahl derart gering ist, daß die Zensurierung nicht erheblich erschwert wird (Massensendungen sind unzulässig); 4.) die Kriegsanleihepublikationseinladungen unter der Bedingung, daß sie von Banken und Finanzinstituten herrühren und beim Schalter der im vorhinein zu bestimmenden Postämter durch Angestellte dieser Banken und Finanzinstitute aufgegeben werden.

— **(Ablieferung von Metallgeräten zu Kriegszwecken.)** Bekanntlich müssen die Privatparteien in der Zeit vom 18. bis 22. d. M. in Befolgung der diesbezüglichen Rundmachung Metallgeräte selber zum Amte bringen und sie daselbst abliefern, während diese Gegenstände bei Gewerbetreibenden usw. von eigens dazu bestellten Kommissionen an Ort und Stelle übernommen werden. Im eigenen Interesse werden nun die Parteien aufgefordert, ihre abzuliefernden Metallgegenstände noch vor dem angeführten Termine freiwillig an die autorisierten Firmen: Stupica, Sušnik, Schneider & Berovšek und Nagh zu veräußern. Wer sie jedoch unentgeltlich abtreten will, möge sie der „Patriotischen Kriegsmetallsammlung“ überlassen. Bei den genannten Firmen werden die Metallgeräte zu gesetzlichen Preisen bezahlt werden. Mit dem freiwilligen und vorzeitigen Verlaufe ersparen sie sich auch viel Zeit, da es unbedingt unmöglich ist, alle Parteien gleichzeitig zu bedienen, weshalb einige warten werden müssen. — Abzuliefern sind: 1.) Kochgeschirre (Koch-, Eintopf-, Gefroreneskeßel, Töpfe, Kasserollen, Pfannen, Kannen, Backformen und dergl.) und einfaches Tafelgerät (Kühler, Schüsseln, Tassen, Schalen, Leuchter u. dergl.) aus Kupfer (auch verzinkt oder mit anderen Metallen überzogen); unter Tafelgerät sind Bestecke (Messer, Gabeln und Löffel) nicht zu verstehen; 2.) die unter 1. angeführten Geschirre und Geräte (mit Ausnahme von „Gürtlerwaren“, wie Suppentöpfen, Kannen, Sieben, Saucepfannen, Gemüseschüsseln u. dgl.) aus Reinmetall; 3.) Küchengeräte (wie Möser, Möserstößel, Schneekessel, einfache Leuchter, mit Ausnahme von Blechleuchtern, Bügeleisen, Tassen u. dergl.) aus Messing; 4.) Waschkessel, Wasserschiffe der Herde, einfache Wasserbehälter sowie Badewannen aus Kupfer (auch verzinkt oder mit anderen Metallen überzogen); 5.) Obsteinfiedekessel aus Kupfer oder Messing, insofern sie nicht in fabrikmäßigen Betrieben verwendet werden; 6.) einfache Gut- und Feuerbecken und einfache Ofenvorlagen aus Kupfer, Messing, Bronze, Tombak; 7.) Messinggewichte im Einzelgewicht von ½ Kilogramm und darüber; 8.) einfache Vorhangstangen (Rohre) und -träger, Teppich-, Griff- und Schuhstangen (Rohre) aus Messing, die leicht abnehmbar sind und keine oder eine leicht entfernbare Einlage besitzen. Nicht abzuliefern hingegen sind: 1.) mit Kupfer, Messing, Bronze, Tombak oder Nickel lediglich überzogene oder plattierte Gegenstände aus anderem Metall; 2.) Obst- und Gemüseeinfiedekessel aus Kupfer oder Messing, die in fabrikmäßigen Betrieben oder in Fachschulen in Verwendung stehen; 3.) Küchenwagen, Teefamovare, sogenannte Wiener Kaffeemaschinen, elektrische Kochapparate, Mano-

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.

Einlagen gegen Einlagebücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Prešerengasse Nr. 50. 1890 52-10

Reserven:

95.000.000 Kronen.

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Mietskautionen etc.

meterfessel in Küchen, Wäschetrommeln; 4.) Wasserschliffe der Herde dann, wenn durch ihre Entfernung die Benutzbarkeit des Herdes ohne Rücksicht auf die Warmwasserbereitung aufgehoben wird; 5.) einfache Vorhangstangen (Rohre) und -träger, mit Ausnahme jener, die zu den Lagerbeständen der Erzeuger oder Händler gehören, gleichgültig, wo die Lagerbestände sich befinden; 6.) Apothekengeräte; 7.) Gegenstände von besonderem künstlerischem oder historischem Werte. — Die unter Punkt 7 angeführten Gegenstände sind jedoch der Übernahmskommission behufs Einleitung der Entscheidung über die Ablieferung vorzulegen; bei größeren Sammlungen genügt die Vorlage eines genauen Verzeichnisses. Im Falle der Zurückbehaltung eines Gegenstandes von besonderem künstlerischen oder historischen Werte bei der Übernahmskommission erhält der Besitzer eine Bestätigung. — Krüge, Zimente und sonstige Gefäße und Geschirre, Schüsseln, Teller, Tassen, Deckel, Löffel und sonstige Geräte, Schanckfassen, Badewannen, die ganz oder zum überwiegenden Teile aus Zinn oder Zinnlegierungen bestehen, sind in der gleichen Zeit am gleichen Tage abzuliefern.

— (Das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom roten Kreuze mit der Kriegsdekoration) wurde der Linienschiffskapitänswitwe Karoline Kreuter-Galle, derzeit in Graz, verliehen.

— (In die Militärverteidigerliste) für die gemeinsame Wehrmacht und für die k. k. Landwehr wurde Herr Dr. Franz Lominsek, Advokat in Laibach, aufgenommen.

— (Die belobende Anerkennung) im Namen des Allerhöchsten Dienstes für den bekundeten hervorragenden Eifer bei der Förderung der Interessen der Armee im Felde und namentlich für erfolgreiches Wirken im Eisenbahnkriegsdienste wurde von der k. und k. Feldtransportleitung Nr. 9 ausgesprochen den Herren: Viktor Hrazovec, Inspektor und Bahnbetriebsamtsvorstand Laibach k. k. Stb., Heinrich Rebolj, Revident und Bahnstationsamtsvorstand Laibach Unterkrainer Bh., Johann Presker, Oberrevident und Stationskassier, und Josef Korošec, Adjunkten und Verkehrsbeamten Laibach k. k. Stb.

— (K. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Krain, Landesstelle in Laibach.) Gesucht werden: ein Gärtner, 3 Kutsher, mehrere Feldarbeiter, 1 Nachtwächter, 1 Nachtportier für ein Hotel und 2 Uhrmachergehilfen. Die k. k. Arbeitsvermittlung befindet sich in der Direktionskanzlei der k. k. Staatsgewerbeschule, Gorupgasse 10, erster Stock, Tür 33. Amtsstunden von 10 bis 12 Uhr.

— (Höchstpreise für lebende Schweine, für Schweinefett und Schweinefleisch.) Gestern wurde eine Regierungsverordnung vom 6. d. M. veröffentlicht, womit die Höchstpreise für lebende Schweine und für Schweineprodukte festgesetzt werden. In der Verordnung, die am 15. d. M. in Kraft tritt, wird zunächst ein Schlachtverbot für Fetteschweine bis zu einem Gewicht von 60 Kilogramm und für Fleischschweine bis zu 40 Kilogramm festgesetzt. Dann wird bestimmt, daß für dem Schlachtverbot nicht unterliegende Fetteschweine jeden Gewichtes,

falls sie tatsächlich der Schlachtung zugeführt werden, beim Verkauf ab Stall höchstens ein Preis von 6 K 80 H per 1 Kilogramm nach Budapestter Usance gefordert werden darf. Dies entspricht einem Preise von etwa 5 K 50 H per Kilogramm Lebendgewicht für ein gut ausgemästetes Fetteschwein. Der Höchstpreis für Fetteschweine, die ab Stall im Gewichte von 60 bis 90 Kilogramm zu Einstellzwecken verkauft werden, ist mit 6 K, der für Fleischschweine im Gewichte über 40 Kilogramm mit 4 K 70 H für ein Kilogramm Lebendgewicht festgesetzt. Fetteschweine unter 60 Kilogramm, Fleischschweine unter 40 Kilogramm und Zuchtschweine unterliegen überhaupt keiner Höchstpreisbestimmung. Sache der politischen Behörden wird es sein, für den Verkauf auf den Märkten Höchstpreise zu bestimmen. Diese dürfen die Stallpreise um nicht mehr als 2 Prozent übersteigen. Da aber dieser Zuschlag keinen Anreiz dazu bieten würde, daß Schweine ungarischer Provenienz auf jene österreichischen Märkte gelangen, auf denen sich seit jeher die ungarischen Schweinezufuhren konzentrieren, ist in der Verordnung die Bestimmung enthalten, daß der Handelsminister für solche Gemeinden auch einen höheren als zweiprozentigen Zuschlag bewilligen kann. Die Erzeugerhöchstpreise für rohes Schweinefett und frisches Schweinefleisch aller Art sind in der Verordnung einheitlich mit 780 K für 100 Kilogramm Nettogewicht festgesetzt. Für geschmolzenes Schweinefett wurde ein zwölfprozentiger Zuschlag zulässig erklärt, so daß sich der Erzeugerhöchstpreis für diese Ware auf 875 K stellt. Die Höchstpreise für geschlachtete Schweine in ganzen oder halben Stücken haben die politischen Landesbehörden festzusetzen, wobei aber der vorgenannte Einheitspreis für Rohfett und frisches Schweinefleisch keinesfalls überschritten werden darf. Alle diese Preise gelten für Barzahlung am Ort der Übernahme; für die Verpackung darf höchstens ein Zuschlag von ein Prozent des Verkaufspreises gefordert und bezahlt werden. Die Erzeugerhöchstpreise für den Verkauf von zubereitetem Schweinefleisch und zubereitetem Schweinefleisch sowie die Detailpreise für alle Schweineprodukte sind durch die politischen Landesbehörden festzusetzen und im Verordnungswege kundzumachen. Die politischen Bezirksbehörden haben jedoch das Recht, für ihr Verwaltungsgebiet auch niedrigere als die von den Landesbehörden kundgemachten Höchstpreise zu bestimmen. Auch werden sie verfügen können, wieviel vom Schlachtgewichte eines Schweines, bzw. welche Teile in rohem Zustande unmittelbar dem Konsum zugeführt werden müssen. Jede Übertretung der Verordnung wird im allgemeinen mit Geldstrafen bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Für Überschreitungen der hinsichtlich der lebenden Schweine festgesetzten Höchstpreise ist die obligatorische Verhängung von Arreststrafen vorgesehen. Die Höchstpreisverordnung gilt nur für die aus Österreich oder Ungarn stammenden lebenden Schweine und Schweineprodukte. Die gleichzeitig in Ungarn verkündete Regierungsverordnung enthält im allgemeinen analoge Bestimmungen. — Die nun erfolgte Neuregelung des Verkehrs mit lebenden Schweinen und Schweineprodukten läßt die Hoffnung nicht unbegründet erschei-

nen, daß im Falle einer allerdings mit der Futtermittel-ernte im engsten Zusammenhange stehenden Steigerung der Schweine- und Fettproduktion in nicht allzu ferner Zukunft etwas günstigere Verhältnisse hinsichtlich der Versorgung des Konsums speziell mit Schweinefett eintreten werden.

— (Kunstaussstellung.) Diefertage gelangten zwei Bilder des Malers J. Baupotiz, deren Transport sich unliebsamer Ereignisse halber verzögert hatte, zur Ausstellung. Das eine stellt Judenburg dar, woselbst sich jetzt der Künstler als Militärarzt aufhält, während das andere eine Dame zu Pferde veranschaulicht.

Das Lustspiel „Der Glücksschneider“ mit Rudolf Schildkraut im Kino Central. Ein Film mit novellistischen Zügen. Felix Salten hat ihn gedichtet und hier und da mit gewissen Feinheiten ausgestattet, die eigentlich nur das Wort voll wiedergeben kann. Ein Glücksschneider gewinnt das große Los, wendet seinem Stand verächtlich den Rücken und spielt den großen Herrn. Diesem beliebten Thema der Filmspiele steht eine Summe lebenswürdiger, den grotesken Humor betonender Züge gegenüber, die Rudolf Schildkraut in der Hauptrolle mit unerschöpflicher Drahtigkeit spielt. Der Schneider lehrt, da der Hochmut vor dem Fall kommt, zur „Radel“ und zu seiner bieder Haushalterin zurück und lernt nun nach den zahllosen gentlemanlike Entgleisungen im plutokratischen Milieu das Glück im Winkel lieben. Abgesehen ein Film, der den Mut hat, das große Los nicht fälschlich, sondern wirklich gewinnen zu lassen. Kinobesucher werden auch mit Recht die Vielseitigkeit Schildkrauts bestaunen. Dieses erstklassige Lustspiel nur drei Tage im Kino Central im Landestheater.

„Der seltsame Lebensweg der schönen Kathlyn“, Tierdrama in drei Akten. Dieser Film neuesten Datums im Kino Central im Landestheater zeigt die Fortschritte an, welche die amerikanische Filmindustrie während des Krieges gemacht hat. An die Stelle bloßer Technik ist eine tiefe Verinnerlichung getreten. Kathlyn Williams, welche die Mutter und die Tochter spielt, bietet eine überwältigende Leistung.

Die neuesten Filmberichte im Kino Central im Landestheater. Kino Central im Landestheater zeigt diese Tage ein großartiges, historisches Dokument unserer Waffentaten: „Siegreich durch Albanien“. Prächtige, interessante Bilder, künstlerisch gesehen und glänzend photographiert halten von Anfang bis zum Ende den Beschauer in neugieriger Spannung. Weiters kommt zur Aufführung die zweite Serie der Bilder: „Unsere Offensive in Italien“; zum Schluß der Kriegsbilder: „Der Held der Seeschlacht am Stagerrad Admiral Scheer“, Admiral Scheer begibt sich in Begleitung seines Stabes an Bord des Flaggeschiffes.

Vorstellungen für die Jugend finden im Kino Central im Landestheater heute Samstag um halb 5 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags, Montag um halb 5 Uhr nachmittags statt. Neues Programm! Bei diesen Vorstellungen bedeutend ermäßigte Preise: in allen Logen, an allen reservierten Plätzen und in erster Reihe Balkon 50 Heller, auf allen anderen Plätzen 30 Heller.

Im schönsten und billigsten Vergnügungsort in Laibach im „KINO CENTRAL“ im LANDESTHEATER

Samstag 8., Sonntag 9., Montag 10. Juli:

Sensationsprogramm!

Sensationsprogramm!

Siegreich durch Albanien.

Großer Film aus unserem Vordringen nach Albanien.

Unsere Offensive in Italien, II. Serie.

Der seltsame Lebensweg der schönen Kathlyn.

Ein sehr interessantes Drama in 3 Akten, das von der Schablone des Alltäglichen abweicht. Besonders beachtenswert sind auch die Dressurakte, die in diesem Bilde zu sehen sind.

Der Glücksschneider.

Erstklassiges Lustspiel in drei Akten. In der Hauptrolle der berühmte Rudolf Schildkraut.

Für Jugendliche nicht geeignet!

Vorstellungen heute Samstag um 6, $\frac{1}{2}$ 8 und 9 Uhr abends; Sonntag um 3 und $\frac{1}{2}$ 5 Uhr nachmittags, 6, $\frac{1}{2}$ 8 und 9 Uhr abends; Montag um 6, $\frac{1}{2}$ 8 und 9 Uhr abends.

Dienstag neues Programm:

Moral und Sumpf.

Sensations-Kriminaldrama in 3 Akten.

Durchlaucht, der Reisende.

Schlagerlustspiel in 3 Akten.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. Juli. Amtlich wird verlautbart: 7. Juli. Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina haben unsere Truppen in erfolgreichen Gefechten 500 Gefangene und vier Maschinengewehre eingebracht. In Südgalizien zwischen Delatyn und Sadzawla haben alpenländische Landwehregimenter in heldenhaftem Widerstande zahlreiche russische Anstürme zum Scheitern gebracht. Weiter nördlich davon bis in die Gegend von Kolki bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Die im Styr-Rnie nördlich von Kolki kämpfenden I. u. I. Truppen, die durch vier Wochen gegen eine auf drei- bis fünffache Überlegenheit angewachsene feindliche Streitmacht standhielten, bekamen gestern den Befehl, ihre vordersten, einer doppelten Umfassung ausgesetzten Linien zurückzunehmen. Begünstigt durch das Eingreifen deutscher Truppen westlich von Kolki und die aufopfernde Haltung der Polenlegion bei Kolodnia, ging die Bewegung ohne Störung durch den Gegner vorstatten. Bei den nordöstlich von Baranowitschi stehenden österreicherisch-ungarischen Streitkräften verlief der gestrige Tag ruhig. Der Feind hat bei seinen letzten Angriffen gegen die dortigen Stellungen der Verbündeten außerordentlich schwere Verluste erlitten. Im Quellengebiet der Rwa beschloß der Feind eines unserer Feldspitäler, trotz deutlichster Kennzeichen, mit Artillerie. Wenn sich diese völkerrechtswidrige Handlung wiederholen sollte, werden wir unsere Geschütze gegen das in diesem Raume liegende, von uns während fast einjähriger Besetzung sorgfältig und pietätvoll geschonte Kloster Nowo Poczajew richten. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im Abschnitt von Dobardo lebte die Artillerietätigkeit wieder auf. Südlich von Selz kam es auch zu Infanteriekämpfen, die für unsere Truppen mit der vollen Behauptung ihrer Stellungen abschlossen. Südlich des Sugana-Tales griffen sehr starke italienische Kräfte unsere Front zwischen der Cima Dieci und dem Monte Zebio an. Der Feind wurde überall, stellenweise im Handgemenge, abgewiesen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. S ö f e r, FML.

Eine erfundene Nachricht.

Wien, 7. Juli. Eine angeblich aus Budapest stammende Meldung der „Times“ behauptet, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland ein geheimer Vertrag über die Vereinheitlichung in der Leitung der militärischen und der auswärtigen Angelegenheiten abgeschlossen worden sei. Das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau ist von der zuständigen Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mitteilung, die übrigens bereits von deutscher Seite zurückgewiesen wurde, gänzlich erfunden ist.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Lebhaft, auch nachts fortgesetzt für uns nicht ungünstig verlaufende Kämpfe beiderseits der Somme; die Brennpunkte bildeten südlich die Gegner von Contal Maison Hem und Estrees. Südlich der Maas scheiterten in breiter Front angeführte starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“ sowie im Walde südwestlich der Feste Vauz unter empfindlicher Einbuße für den Feind. Auf der übrigen Front vielfache Patrouillengefechte. Südwestlich von Valenciennes erbeuteten wir ein französisches Flugzeug bei Peronne und südwestlich von Vouciens wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampf zur Landung gezwungen. Ergebnisse der Luftkämpfe im Juni: Deutsche Verluste: Im Luftkampf 2 Flugzeuge, durch Abschluß von der Erde 1 Flugzeug, vermisst 4 Flugzeuge, im ganzen 7 Flugzeuge. Französische und englische Verluste: Im Luftkampf 23 Flugzeuge, durch Abschluß von der Erde 10 Flugzeuge, durch freiwillige Landung innerhalb unserer Linien 3 Flugzeuge, bei Landung zwecks Ausfischung von Spionen 1 Flugzeug, im ganzen 37 Flugzeuge, von denen 22 in unserem Besitze sind. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Gegen die Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg setzten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südlich des Narocz-Sees an. Sie wurden hier nach heftigem Kampfe nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen mühelos abgewiesen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen

Leopold von Bayern: Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrschte an der in den letzten Tagen angegriffenen Front im allgemeinen Ruhe. Heeresgruppe des Generals von Linzinger: Der nach Czartorysk vor-springende Winkel wurde infolge des überlegenen Druckes auf seine Schenkel bei Kostiuchnowa und westlich von Kolki aufgegeben und eine kürzere Verteidigungslinie gewählt. Beiderseits von Sokul brachen die russischen Angriffe unter großen Verlusten zusammen. Westlich und südwestlich von Luck ist die Lage unverändert. Armee des Generals Grafen von Bothmer: Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dnjestr. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Frankreich.

Die schwarzen Sturmtruppen.

Bern, 7. Juli. „Petit Journal“ berichtet über die französische Offensive nach den Mitteilungen von der Front kommender Verwundeter: Nach reichlicher Vorbereitung durch schwere Artillerie hätten zuerst schwarze Truppen vorgehen müssen, denen die Kolonialinfanterie gefolgt sei. Hinter der ersten Linie sei der deutsche Widerstand sehr erbittert gewesen. Man habe Schritt für Schritt, Meter für Meter vorrücken müssen. Die Gefangenen hätten sich vor ihrer Gefangennahme tapfer und mit Erbitterung geschlagen.

England.

Wahnungen zur Geduld.

London, 7. Juli. „Daily Chronicle“ sagt: Die Engländer haben vorläufig genug damit zu tun, ihre neuen Stellungen und gewisse Punkte der alten Stellungen zu verteidigen, machen aber doch noch Fortschritte. — Die „Times“ führt im Leitartikel aus: Wir dürfen nicht erwarten, daß die Liste der eroberten Dörfer mit jedem Tag zunimmt. Fortschritte, wie sie bei dem Ansturm am Beginn der Offensive gemacht wurden, sind jetzt unwahrscheinlich. Uns ist jetzt weniger um Geländegewinn als darum zu tun, die Zahl der Feinde zu vermindern. Wir müssen lernen, die weiteren Abschnitte des Krieges mit ruhiger Geduld und mit Vertrauen abzuwarten, wie dies die Franzosen bei Verdun bewiesen haben. Unsere neuen Formationen haben die Feuerprobe glücklich bestanden. Die Franzosen setzen ihren bemerkenswerten Vormarsch fort, da sie in der glücklichen Lage sind, daß ihre Angriffe vom Feinde nicht erwartet worden sind. Das Blatt schließt: Das Zusammenarbeiten der Alliierten greift weit über die Westfront hinaus. An allen Fronten wird der Krieg heftiger, der Preis des Vormarsches höher, die Verluste werden schwerer, aber wir können doch sagen, daß der Stern der Alliierten überall langsam steigt.

Lloyd George — Kriegsminister.

London, 6. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben, daß Lord Derby zum Unterstaatssekretär des Krieges, Lloyd George zum Kriegsminister ernannt und Sir Edward Grey in den Peerstand erhoben worden ist.

Das Viehwegtreiben in Irland.

London, 7. Juli. Die „Times“ melden aus Dublin vom 5. d.: Im Westen Irlands beginnt wieder die Praxis des Viehwegtreibens, wodurch die Pächter die Grundherren wiederholt zu zwingen versuchten, die Grundherrschaft aufzulösen und die Farmen an die Pächter ins volle Eigentum zu verkaufen. Auf einer großen Farm bei Ballinasloe kam es zu einem förmlichen Kampf zwischen hundert Polizisten, die zum Schutze des Eigentums auf das Gut gebracht worden waren, und einem großen Trupp von etwa 500 Bauern. Die Polizei wurde mit Stöcken und Steinen angegriffen. Die Bauern waren die Stärkeren und es gelang ihnen, das Vieh über die ganze Gegend auseinanderzutreiben.

Schweden.

Blätterstimmen über den Kampf bei Verdun.

Stockholm, 6. Juli. Das „Stockholmer Tageblatt“ schreibt zu der von den Franzosen gemeldeten Wiedereroberung Thiaumonts durch die Deutschen: Der französisch-deutsche Heeresberichtsstreit endete damit, daß die Franzosen zugeben müssen, daß sie den Kürzeren gezogen haben. Das hat um so größere Bedeutung, als es mit einer französischen Kraftanstrengung an einer anderen Stelle

zusammentrifft, die sonst hätte vermuten lassen, daß die Deutschen etwas von ihrer Aktivität bei Verdun aufgeben mußten. Hieron ist aber nichts zu merken. „Svenska Dagbladet“ schreibt: Klar ist, daß die Kräfte der Franzosen bedeutend mehr mitgenommen sind, als die der Deutschen. Sie haben mehr Gefangene verloren und ihr zu Anfang des Krieges mangelhaftes Sanitätswesen hat eine geringere Zahl Verwundeter wieder hergestellt als die Krankenpflege des deutschen Heeres, die nahezu Wunderwerke für den Schutz und die Heilung des Volkes vollbracht hat. Die französische Masse ist schwerer Prüfung in diesem Todeskampfe ausgesetzt, der die Einsetzung aller männlichen Kräfte vom Knabenalter bis zum 50. Jahre verlangt. Schon vor dem Kriege stand es sehr schlimm um die Volksvermehrung Frankreichs. Die Geburtenfrage scheint daher in Frankreich größere Sorge zu erwecken, als anderswo. Es wurde bereits die Vermutung ausgesprochen, daß eine der Fragen, die kürzlich die Tagung der französischen Kammer hinter geschlossenen Türen veranlaßt haben, der beunruhigende Kindermangel war.

Rußland.

Ein Abkommen mit Japan.

Petersburg, 6. Juli. Hier wurde ein politisches Abkommen zwischen Rußland und Japan von Sazonov und vom japanischen Botschafter Motono unterzeichnet, das die Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien bezweckt. Der erste Punkt stellt die gegenseitige Verpflichtung fest, kein politisches Abkommen zu schließen und keine Verbindung einzugehen, die sich gegen den anderen vertragsschließenden Teil richten. Der zweite Punkt besagt, daß bei Bedrohung des Gebietes oder der besonderen Interessen des einen vertragsschließenden Teiles in Ostasien, die der andere anerkannte, Rußland und Japan sich über die nötigen Maßregeln zur Unterstützung und Hilfeleistung verständigen werden, um diese Rechte und Interessen zu schützen und zu verteidigen.

Einige Dumasmitglieder in London zurückgeblieben.

Kopenhagen, 7. Juli. Petersburger Blätter schildern die Umstände des Wiedereintreffens der parlamentarischen Abordnung, die in den letzten Monaten die Hauptstädte und Fronten der Verbündeten besuchte. Einige Mitglieder der Abordnung blieben in London zurück. Ihr Zurückbleiben wird teils mit Ruhebedürfnis, teils mit Meinungsverschiedenheiten politischer Natur begründet, die zwischen den Gruppen der Reichsduma und jenen des Reichsrates unterwegs entstanden waren.

Bulgarien.

Missetaten der Engländer und Franzosen in Mazedonien.

Sofia, 7. Juli. Nach von zuständiger Seite eingetroffenen Berichten über die Lage in Griechisch-Mazedonien ist die bulgarische Bevölkerung, die das vorherrschende Element in jenem Gebiete ist, Gegenstand grausamer Verfolgungen durch die Engländer und Franzosen, die die Felder armer Dorfbewohner unter der Anschuldigung, daß sie Spionage treiben, verwüsten, ihr Vieh töten und die Eigentümer selbst in Sammellager überführen, wo sie in der größten Hitze der denkbar schlechtesten Behandlung ausgesetzt sind, ja selbst nicht einmal genügend Nahrung erhalten. Dieses Vorgehen, dessen Grausamkeit zuweilen die Schreden der Serbenherrschaft übertrifft, macht hier einen furchtbaren Eindruck, der mit den unausgesetzten wiederholten Versicherungen der Entente-mächte, daß sie für die Freiheit und das Wohl der kleinen Völker sorgen, in traurigem Gegensatz steht.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 6. Juli. Das Hauptquartier meldet: Frontfront: Nichts Neues. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel, abgesehen von Patrouillengeplänkel, nichts von Belang. Im Zentrum örtlicher Feuerwechsel und Patrouillenzusammenschöße. Im Tschoroch-Abschnitte nahmen unsere Truppen im Gegenangriffe eine gegen Westen sich hinziehende Höhe. Wir verfolgten den Feind und nahmen ihm ein Gebietsstück ab. Auf dem linken Flügel erneuerte der Feind seine Überraschungsangriffe. — In den Gewässern von Smyrna beschossen einige feindliche Schiffe unsere Schiffe und zogen sich dann zurück. Ein russischer Flieger erschien über Haifa und warf zwei Bomben ab. Von zwei weiteren feindlichen Flug-

zeugen fiel eines ins Meer. Der Führer und der Flieger wurden durch das zweite feindliche Flugzeug geborgen, während wir den ins Meer gestürzten Apparat unbeschädigt ans Ufer zogen.

Griechenland.

Die Verhaftung griechischer Offiziere in Saloniki.

London, 7. Juli. Die „Morningpost“ meldet aus Athen vom 4. Juli: Der griechische Kabinettsrat beschloß gestern, durch die griechischen Gesandten in Paris und London die Auslieferung der zehn griechischen Offiziere zu bewirken, die in Saloniki verhaftet und den französischen Militärbehörden ausgeliefert worden waren.

Schwere Witterschäden in Frankreich.

Bern, 6. Juli. Die Unwettermeldungen aus Frankreich mehren sich heute. Der „Temps“ berichtet von furchtbaren Stürmen, die in Mittel- und Südfrankreich in sechs Departements wüteten. Ein wahrer Hyllon ging über die ganze Gegend nieder. An der Getreide-, Futter- und Obst-ernte wurde großer Schaden angerichtet.

(Bevorrückung der Industrie mit Kohle während der Sommermonate.) Die Bedeutung, die einer rechtzeitigen Versorgung der Industrie mit Kohle aus Rücksicht auf die Kontinuität der wirtschaftlichen Produktion und im Interesse der künftigen Entlastung des Herbstverkehrs zukommt, läßt es wünschenswert erscheinen, daß sich die industriellen Unternehmungen rechtzeitig für jenen Zeitraum mit Kohle zu versorgen, in dem erfahrungsgemäß die regelmäßige und volle Kohlenlieferung infolge gesteigerter Inanspruchnahme der Eisenbahnen Schwierigkeiten begegnet. Die industriellen Unternehmungen werden auf diesen Umstand aufmerksam gemacht und es wird ihnen nahegelegt, der Bevorrückung mit Kohle während der Sommermonate ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden.

(Zur Beachtung.) Die Gewerbetreibenden, die auf dem Magistrate Zuckerbezugscheine beziehen, werden aufmerksam gemacht, daß es ihre Pflicht ist, ihr Zuckerbuch (grün) genau und ordnungsgemäß zu führen. Einzelne Rubriken müssen gewissenhaft ausgefüllt sein, ganz besonders die über die erhaltene Zuckermenge am Tage der Ausstellung des Zuckerbezugscheines. In Zukunft werden mangelhaft geführte Bücher einfach zurückgewiesen werden, bezw. es wird die Ausfolgung der Zuckerbezugscheine solange eingestellt bleiben, bis die Bücher in Ordnung gebracht werden.

(Trauung.) Fräulein Maria Uršič, Postmeisterin in Zwischenwässern, hat sich mit Herrn Bohuslav Nyhl, Redakteur in Prag, derzeit Korporal bei einem Sandsturmarchibataillon, vermählt.

(Der Jahresbericht des I. t. Kaiser-Franz-Joseph-Gymnasiums in Krainburg) enthält die in slovenischer Sprache geschriebenen Aufsätze „Der Krieg und unsere Studenten“ von Prof. Mar Pirnat und „Die Maseinheiten der Physik“ von Prof. Dr. Simon Dolar, weiters Schulnachrichten. Der Lehrkörper zählte am Schlusse des Schuljahres mit Einschluß des Direktors 18 Lehrkräfte; die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des Schuljahres 263+20 (I. 51+4, II. 45, III. 40+6, IV. 50+8, V. 25, VI. 34+1, VII. 13+1, VIII. 5). Die Muttersprache war bei 258+20 die slovenische, bei 4 die deutsche, bei 1 Schüler die italienische, die Religion bei allen die römisch-katholische. Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren 39+5 vorzüglich geeignet, 156+4 geeignet, 21+1 im allgemeinen geeignet, 25 nicht geeignet; die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten 11 Schüler, nicht klassifiziert blieben 11 Schüler. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 2790 K. Im ersten Semester standen 28 Schüler im Genuße von Stipendien im Betrage von 2613 K 18 S; im zweiten betrug die Zahl der Stipendisten 27 und die Gesamthöhe der Stipendien 2513 K 19 S. Der Gymnasialunterstützungsfonds hatte 1323 K 36 S an Einnahmen und 656 K 1 S an Ausgaben zu verzeichnen.

(Der erste Jahresbericht des fürstbischöflichen Privatgymnasiums in der Anstalt des hl. Stanislaus in St. Veit ob Laibach) enthält an leitender Stelle einen Artikel von Prof. Josef Krzinský über die Anstalt in den Kriegsjahren 1914/15, dann Schulnachrichten. Der Lehrkörper zählte mit Einschluß des Direktors am Ende des Schuljahres 18 Lehrkräfte für die obligaten und 4 für die nichtobligaten Lehrgegenstände. Die Schülerzahl betrug am Schlusse des Schuljahres 286 (I. 50, II. a 32, II. b 36, III. a 35, III. b 32, IV. 41, V. 31, VI. 23, VII. 4, VIII. 2); die Muttersprache war bei 285 die slovenische, bei 1 Schüler die kroatische, die Religion bei allen die römisch-katholische. Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren 70 vorzüglich geeignet, 173 geeignet, 11 im allgemeinen geeignet, 22 nicht geeignet; die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten 3, nicht klassifiziert blieben 4 Schüler. 34

Schüler bezogen Stipendien im Gesamtbetrage von 8379 K 2 S.

„Das Meer gibt seine Toten wieder“. Kino „Ideal“ führt heute Samstag den 8., morgen Sonntag den 9. und Montag den 10. d. M. das prächtige vieraktige Sensations-Drama „Das Meer gibt seine Toten wieder“ vor. Man weiß, wie großartig die nordischen Fabriken Ausschnitte aus dem Leben der Seeleute treffen und kennt auch die warme Innerlichkeit, die den Leistungen der Darsteller dieser Marken anhaftet. Es gibt nichts Rührenderes als die Gestalten, die Klara Wieth vor uns erstehen läßt und die Charaktere, die A. Blütecher verkörpert, sind von einem ganz eigenen herben Reize. — Ein nettes Lustspiel, dessen Handlung uns Strindberg in der Rolle eines ungetreuen Ehemannes zeigt, ist „Die eifersüchtige Frau“. Weiters sind noch „Siegfried durch Albanien“, aktuelle, prächtig interessante Bilder, und „Fräulein Wildbebers Liebesroman“, ein Trüfffilm, gespielt von Schühn, zu erwähnen.

Dieses Sensations-Schlagerprogramm ist für Jugendliche nicht geeignet und kommt von heute den 8. bis Montag den 10. d. M. im Kino „Ideal“ zur Aufführung. — Von Dienstag den 11. bis 13. d. M. Sensation über Sensation: „Der Minenlotse“, ein ausgezeichnetes Drama in drei Akten mit den beliebten Künstlern Lilly Beck und Nikolay Johannsen in den Hauptrollen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

In WIEN steigt man ab:

Hotel Österreichischer Hof

I., Fleischmarkt 10.

Zentralheizung. Moderner Komfort. Zimmer von 5 Kronen aufwärts.

1871 8—5

Besitzer: Ferd. Hess.



Dame

mit siebenjährigem Mädchen

sucht schön möbliertes Zimmer mit ganzer Pension. Gartenbenützung wäre erwünscht. Zuschriften unter: „Postfach 98, Laibach, Hauptpost.“ 3—1

Ein schönes, großes

Magazin

ist ab 15. Juli zu vergeben: Franziskanergasse Nr. 8.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 165 19

Das Beste vom Besten!

Die schönsten und größten

Nordisk - Schlager - Filme

im

KINO „IDEAL“

Heute

Samstag den 8., Sonntag den 9. und Montag den 10. Juli:
„Das Meer gibt seine Toten wieder“

Ein prächtiges Drama in 4 Akten mit den berühmten Darstellern:
Klara Wieth, Alf. Blütecher und Karl Lauritzen
in den Hauptrollen.

!! Sensation über Sensation !!

Dienstag 11., Mittwoch 12. und Donnerstag 13. Juli:

„Der Minenlotse“

Ein ausgezeichnetes Drama in 4 Akten mit den beliebten Künstlern:
Nicolay Johannsen und Lilly Beck
in den Hauptrollen.

In Graz erzielte dieser Film einen

!!! Riesen-Erfolg !!!

Die Abendvorstellungen im Garten!
(Im Freien!)

Amtsblatt.

1986 3—2

A 267/16—43

Einberufung der Verlassenschafts-gläubiger.

Louise Praschniker, Willensbesitzerin in Minkendorf bei Stein und offene Gesellschafterin der Firma Portland- und Roman-Zement-Fabriken Alois Praschniker in Stein in Krain, ist am 17. Juni 1916 gestorben.

Alle, die an die Verlassenschaft eine Forderung zu stellen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei diesem Gerichte am 5. August 1916, vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 2, mündlich oder bis zu diesem Tage schriftlich anzumelden und nachzuweisen. Sonst wird den nicht durch ein Pfandrecht versicherten Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn

sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustehen.

R. t. Bezirksgericht Stein, Abteil. I., am 2. Juli 1916.

2006 C 54/16-1 in C 55/16-1

Oklic.

O tožbi: a) Ivana Žunič iz Preloke h. št. 29 zoper Jankota Radovič iz Preloke h. št. 46 radi lastnine s prip. in b) Ane Jonke iz Predgrada h. št. 2 zoper Josipa Osterman iz Deskovevasi h. št. 8 radi plačila dolžnih 252 K s prip. se je odredil narok za ustno sporno razpravo na dan 14. julija 1916

ob 10. uri dopoldne pri tem sodišču v sobi št. 11.

Neznano kje v Ameriki odsotnima tožencema imenuje se skrbnikom ad a) Jože Radovič, vžitkar na Preloki h.

št. 46 in pod b) Josip Stariha, pos. v Črnomlju. Ta zastopala bosta toženca v teh pravnih stvareh, dokler se ali sama ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek II., dne 4. julija 1916.

2007 Firm. 56/16, Gen. II. 132/11

Razglas.

Pri tvrdki

„Hranilnica in posojilnica v Kostanjevici“

reg. zadruga z neomejeno zavezo vpisala se je v zadrugnem registru sledeča sprememba:

Izstopili so iz načelstva: Franc Rueh, Anton Močan, Anton Jarkovič in Alojzij Cvelbar.

Vstopili pa novi člani: Jernej Podbevšek, župnik, ter Janez Kerin, po-

sestnik, oba v Kostanjevici; Janez Colarič in Anton Koretič, oba posestniki v Orehovem.

C. kr. okrajna sodnja v Rudolfovem, oddelek II., dne 4. julija 1916.

2017

E 89/16-9

Oklic.

Na predlog Terezije Šlebir iz Gočiča bo dne

31. avgusta 1916

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču soba št. 6 dražba nepremičnin vlož. št. 65, 178 in 232 k. o. Godič, in sicer: zidane hiše, vrta, dveh njiv in dveh travnikov.

Cenilna vrednost 2806 K. Najmanjši ponudek 1871 K. Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče Kamnik, oddelek II., dne 4. julija 1916.

BAD EINÖD**in Steiermark**

2000 4—2

Eilzugstation, interurbanes Telephon.**Beste Heilerfolge bei**

GICHT, ISCHIAS, RHEUMA, GALLENSTEIN-, NIEREN-, BLASEN-, FRAUENLEIDEN und STOFFWECHSEL-ERKRANKUNGEN sowie NEURASTHENIE.

Täglich zweimal erstklassiges Konzert.

Vorzügliche, billige Küche. — Eigene Meierei.**Keine Kur- und Musiktaxe.**

100 Freiplätze für Offiziere und Gleichgestellte.

ADRIATISCHE BANK.

Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 29. Juni 1916 gelangt der Dividenden-Kupon Nr. 10 mit

K 20.—

ab 1. Juli 1916 bei allen Schaltern der Anstalt zur Auszahlung.

2018

Drva za kurjavo

suha, drobno klana

se prodajajo pri

2027 3—1

Alojz Zormanu, Ljubljana, Stari trg 32.

Vermögender Mühlen-**und****Fabriksbesitzerssohn,**

große statl. Ersch. Anf. Dreißiger, ständig hier in Laibach, wünscht die ehrbare Bekanntschaft mit großem, feschem Fräulein bis gleichen Alters (auch ohne Vermögen) zwecks späterer Heirat. Gefällige Zuschriften mit Bild unter „Frieden“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

G. FLUX**Laibach**

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt und placiert nur besseres Dienstpersonal aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, fachkundige, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beispruch des Rückportos.

Ruhige Partei ohne Kinder
sucht per August oder sogleich

ständige Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmern samt Zubehör.

Anträge unter „Z. 2028“ erbeten an die Admin. dieser Zeitung. 2028 3—1

Zu mieten gesucht:**Zwei****möbl. Zimmer mit Küche,**

event. Küchenbenützung, ab 1. August.
Anträge unter „F. A.“ an die Administration dieser Zeitung. 2028 3—1

Klavier**(Bösendorfer)**

gut erhalten 2014 3—2

ist zu verkaufen.

Nähere Anfragen sind zu richten an O. Gorjanović in Gurkfeld.

Gute, geübte

Weißnäherin

für feine Wäche

wird gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2025

Verlässliche**Kinderfrau**

mit Jahreszeugnissen, wird zu zwei kleinen Kindern

gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2026 3—1

Telegramme:**Verkehrsbank Laibach.****K. k.****priv.****allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer****Laibach, Marienplatz.**

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. Juni 1916 K 119,818.048.—.**Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und in Kontokorrent K 202,841.494.—.**

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**

1891 52—10

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

VABILO na ustanovni občni zbor delniške družbe ILIRSKA BANKA V LJUBLJANI

V zmislu § 60. od državne oblasti odobrenih pravil sklicujemo

ustanovni občni zbor

delničarjev „Ilirske banke v Ljubljani“ na dan

9. avgusta 1916 ob 3. uri popoldne

v uradnici deželnega glavarja v deželnem dvorcu v Ljubljani.

Dnevni red:

- volitev predsednika zbora;
 - sklepanje o ustanovitvi delniške družbe in o končnem določenju vsebine družbinih pravil, kakor so odobrena od državne oblasti;
 - volitev 6 do 12 članov upravnega sveta;
 - volitev 5 članov nadzorstvenega sveta.
- Subskribenti delnic se pozivljajo, da prineso na občni zbor s seboj potrdilo o dejansko izvršenem vplačilu podpisane delniške glavnice.

V Ljubljani, dne 7. julija 1916.

2019

Koncesionarji delniške družbe „Ilirska banka v Ljubljani“:

Dr. Ivan Šusteršič,

**Anton vitez Vuković, dr. Vinko Gregorič, dr. Evgen Lampe, Rajko Marenčič,
dr. Vladislav Pegan, Jean Pollak, Ivan Traven.**

„Laibacher Zeitung“

alte Belege, und zwar: Nr. 172, 175, 188, 249, 286, 296, 300 und 302 aus dem Jahre 1914, weiters Nr. 98, 118, 161, 250 und 280 aus dem Jahre 1915 1980 2-2

zu kaufen gesucht.

Felger, Berlin W 35, Potsdamerstr. 121.

Wohnung

bestehend aus zirka 6 Zimmern, wird zum Augusttermin im Zentrum der Stadt gesucht.

Anträge unter „P.“ an die Administration dieser Zeitung. 1934 3-3

Zur Vorbereitung für die II. Klasse Realschule wird 1995 2-2

ein Realschüler der V. oder VI. Klasse gesucht.

Offerte sind unter „R. B.“ an die Administration dieser Zeitung zu richten.

Ein gut erhaltenes 2020 2-1

Herrenfahrrad

mit Freilauf und Rücktrittsbremse zu kaufen gesucht.

Anbote an Uhl, Bleiweisstraße Nr. 18, I. Stock.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-4

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 47

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Beste Trifailer Steinkohle, Beuna Briket,

in großen und kleinen Quantitäten ins Haus gestellt, zu haben

Firma St. C. Tauzher

Wiener Straße Nr. 47. 1078 25

Zimmer

für 1 oder 2 Personen, separiertem Eingang, event. mit Küchenbenützung

sofort zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2013 2-2

2016 **Tüchtige** 2-1

Kontoristinnen

flotte Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen, aus gutem Hause, für größere Eisenwarenfabrik. Bewerberinnen mit Kenntnissen der doppelten Buchhaltung werden bevorzugt.

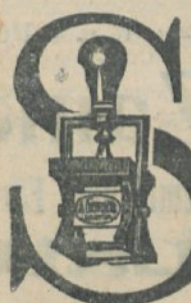
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen unter „Eisenwerk A. G.“ an die Administration dieser Zeitung.

Vermouth-Wein

:: **bester Qualität** ::

zu haben in Gebinden von 56 Liter aufwärts zu entsprechend niedrigem Preise bei 1836 6

M. ROSNER & Co. in Laibach.



tampiglien

Jeder Art, für Hemter, Verelne, Kautleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1. Preisliste franko. 53 52-28

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwischse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 54 52-27

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Ranc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).



MAGEN-TINKTUR

des Apothekers PICCOLI

in Laibach

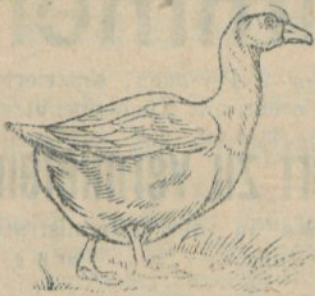
stärkt den Magen, regt die Verdauung an, beseitigt die Verstopfung und Leibesöffnung

NACHNAHME

Magen-Tinktur

1 Fläschchen 30 Heller. 489 104

Aufträge gegen Nachnahme.



Vertrauens- Artikel!

2698 39

Dampfgewaschene und keimfreie Bettfedern und Flaumen
von K 2'80 per Kilo aufwärts

empfehlte die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

K. u. k. Hoflieferanten

A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse
Laibach

Resselstraße 1

Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolium, Pinsel, Glaserkitt und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.

Preislisten stehen zur Verfügung.

784 52-16

Krapina -Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.

(Kroatien)
Auskunft u. Prospekt gratis d. die Direktion.

1153 20-16

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Feh!

3240 154

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Die weltberühmtesten Pfaff-Schnellnähmaschinen

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

Puch-Fahrräder

empfiehlt u. zu haben nur bei Firma

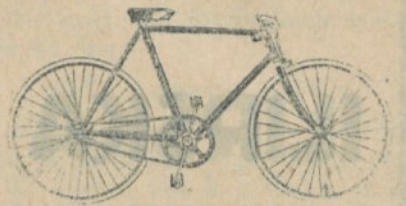
Ign. Vok

Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrrädergeschäft

Laibach, Gerichtsgasse 7. 931 20-15

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.



1-20

918 15

1-20

Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tischtücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.

Fürstl. Auersp. Radioakt. Thermalbad

Töplitz in Krain.

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober

Thermal-Bassins, Thermal-Separatbäder, Moorbäder etc.

Indikation: Rheuma, Gicht, Neuralgie (Ischias), Exsudate, Folgen von Verwundungen und Knochenbrüchen etc. — Prospekte kostenlos durch die

1319 16-10

Badedirektion.

Radioaktivität 44.7 Volt

Bad Sutinsko in Kroatien

Akratotherme 37.4° C. Hohe, heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten (Rheuma, Gicht, Ischias). Haltestelle „Sutinske Toplice“ (Zagorischer Bahn), Post Mače. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Badedirektion. 1576 3-3

Wiener Handels-Akademie für Mädchen.

1869 4-2

1.) Öffentliche Handels-Akademie. 2.) Abiturientenkurs für Absolventinnen von Mittelschulen. 3.) Öffentlicher kommerz. Kurs für Absolventen von Lyzeen, Lehrerinnen-Bildungsanstalten etc. 4.) Öffentliche zweiklassige Handelsschule für Mädchen. 5.) Öffentlicher Einjähriger Tageskurs für Mädchen.

Näheres in den gratis erhältlichen Prospekten.

Wien, II., Stephaniestraße Nr. 4.

Telephon 12.842.

Das Kuratorium.

Die Akademiedirektion:

Dr. Olga Ehrenhaft-Steindler.



Schönes sonniges Zimmer

möbliert, in gesunder Lage, mit Gartenbenützung,

eventuell auch mit Kost preiswert abzugeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2004